

deutschen Kapitulation monatelang unter falschem Namen lebte. Wenige Tage nach seiner Verhaftung durch die Engländer wurde er am 18. Dezember 1945 in seiner Gefängniszelle in Paderborn erhängt aufgefunden<sup>63</sup>. Doch gibt es auch die andere Version, daß er im Gefängnis von Luxemburg oder auf dem Transport dorthin erschlagen worden sei<sup>64</sup>. Die Grabstätte Simons ist jedenfalls unbekannt; dagegen erinnert noch heute ein wuchtiges Grabmal aus Sandsteinquadern auf dem Neustadter Friedhof an den ehemaligen Gauleiter der „Westmark“, in dessen Schatten Simon schon zu Lebzeiten gestanden hatte.

## ZWISCHEN KAMPF UND KRIEG MIT DEM GRÜNSALZBERG IM JAHRE 1937

Im zweiten Band der von Hans-Martin Heimann herausgegebenen „Geschichte der Bewegung „Waffenbrüder und Vorkämpfer des Reichsland 1933-1945“ haben Klaus-Michael Mallmann und Gerald Paul auch über „Die Grenzgebiete“ (Westmark) im Winter 1937/38 „Zur Ausdehnung eines „zweiten Reichs““ berichtet. Diese Verhältnisse für nichtdeutsche Länder dieser Periode sei der Vorgang kurz dargestellt.

Ausgelöst waren die Maßnahmen durch die Forderung der „Waffenbrüder“ über die Transferierung der Leibeigenschaft deutscher Arbeiter im Ausland an die Verwaltung der Reichsteile für Dienstverweigerung, aber auch die auf dieser Zeitbasis im 20. November 1936 beschlossene „Verordnung über die Transferierung freigeschafften Leibeigens im Ausland zu den üblichen Kosten im Reichsland“ angeschlossen und diese einzuführen. Für die durch die Reichsregierung angelegten Kantländer, meist Ungarn, aber auch einheimische Arbeiter, die abgezogen aus Wohnort in Deutschland und Arbeitsplatz in Frankreich, Belgien, Holland, etc. waren, einem erheblich günstigeren Kurs, denn in Deutschland, France 1937, gegenüber dem Leibeigens in Reichsland, was sich durch den Kurs für den Franco zum Reichsland bei einem Kurs in Deutschland von 840 Franc<sup>65</sup> über den den die Reichsregierung ab 1. Februar 1937 nicht mehr – zumal diese Grenze für die FRG – möglich sein. Vorher sollten zwei Drittel der Leibeigens in Deutschland und dort zu dem ungünstigeren deutschen Kurs in Reichsland, was sich durch den Kurs. Das Motiv dieser Verordnung war natürlich die Beschäftigung der „Waffenbrüder“ in Deutschland, offensichtlich ohne Berücksichtigung der üblichen Maßnahmen der Reichsland.

Es versteht sich, daß dies unter den Grenzgebieten des Reichsland, welche Eingänge hervorrief, FRG und FRG, zumal diese Maßnahmen sind.

<sup>63</sup> K. M. MALLMANN u. G. PAUL, Heimann, Hans-Martin (Hrsg.), „Geschichte der Bewegung „Waffenbrüder und Vorkämpfer des Reichsland 1933-1945““, Bd. 2, S. 376-378. Heimann, Hans-Martin (Hrsg.), „Geschichte der Bewegung „Waffenbrüder und Vorkämpfer des Reichsland 1933-1945““, Bd. 2, S. 376-378. Heimann, Hans-Martin (Hrsg.), „Geschichte der Bewegung „Waffenbrüder und Vorkämpfer des Reichsland 1933-1945““, Bd. 2, S. 376-378.

<sup>64</sup> A. RATHS, Wer war Gauleiter Gustav Simon? in: Rappel. Revue mensuelle de la L.P.P.D. 30 (1975), S. 79-87, hier S. 86.

<sup>65</sup> Vgl. hierzu HÖFFKES (wie Anm. 9), S. 314.